

Wann die Igel wirklich Hilfe brauchen

Sabrina Schrauf von der privaten Wildtierhilfe Merklingen erklärt, worauf bei den Tieren zu achten ist

Von Sabrina Schrauf

MERKLINGEN - Die Nächte werden kälter und Herbststimmung kommt auf. Die Natur bereitet sich auf den kommenden Winter vor und mit ihr die Wildtiere. Aber während die ersten bereits an den Winterschlaf denken und Reserven anlegen, sind die Igel teilweise noch mit der Aufzucht ihrer Jungtiere beschäftigt.

Durch das massive Insektensterben finden oft die Igelmütter nicht ausreichend Futter, wie sollen sie denn dann auch noch ausreichend Nahrung für die Jungtiere finden? Daher sind die Igel ganzjährig auf Unterstützung angewiesen, um nicht zu verhungern. Ein Mythos, der sich immer noch hält, ist, dass Igel gerne Schnecken und Regenwürmer fressen. Dies tun sie jedoch nur in der allergrößten Not, wenn sie sonst nichts mehr finden, denn Schnecken und Regenwürmer sind immer stark mit Innenparasiten belastet und sind somit absolute Krankmacher für die Igel.

Eine große Gefahr bergen auch Insektengifte und chemische Insektenfallen, hierauf ist am besten gänzlich zu verzichten. Zumal zum Beispiel Schnecken Kannibalen sind, hier würde ein totes Tier viele zusätzliche Tiere anlocken. Am besten man greift auf Alternativen zurück, Ideen hierzu finden sich unter anderem im Internet.

Nun aber zurück zu den Igel: Werden diese ausreichend zugefüttert, fressen sie keine Schnecken mehr und bleiben somit eher gesund. Zufüttern kann jeder in seinem Garten, man kann entweder ein Futterhaus kaufen oder eines selbst bauen. Wichtig bei den Futterhäusern ist, dass sie über zwei Labyrinth-Ein- und Ausgänge verfügen, damit sich die Igel gegebenenfalls aus dem Weg gehen können. Als Futter eignet sich Katzenfutter ohne Soße und Gelee, die sorgen bei den stacheligen Tieren für Bauchweh und Durchfall. Außerdem sollte der Fleischanteil mindestens 60 Prozent betragen und im Futter sollte kein Getreide enthalten sein. Zum Trinken reicht den Igel frisches Wasser völlig aus. Als Leckerei freuen sich die Igel über Rührei oder auch mal gekochte Hühnerflügel- oder schenkel.

Ein wichtiges Anliegen ist mir noch, dass jeder Igel, der tagsüber unterwegs ist, in 99 Prozent der Fälle ein Problem hat und auf jeden Fall gesichert werden muss. Meist entwickeln die Igel eine Tagaktivität aufgrund von Innenparasiten oder weil sie einfach sehr hungrig sind. Ebenso

müssen kleine Igelkinder, die tagsüber unterwegs sind, auf jeden Fall einmal genau angeschaut werden. Daher meine eindringliche Bitte: Wenn ein Igel tagsüber gesehen wird, unbedingt primär sichern und Hilfe beim Tierarzt, Tierheim oder einer Pflegestelle suchen. Weitere Anzeichen, dass ein Igel Hilfe benötigt, ist der sogenannte Hungerknick, dies ist ein Knick hinter dem Kopf am Übergang zum Rücken. Auch wenn dieser nur angedeutet ist, muss der Igel in jedem Fall entsprechend aufgepäppelt und behandelt werden. Ein massiver Floh- und Zeckenbefall ist ebenfalls nicht normal und deutet darauf hin, dass irgendetwas nicht stimmt. Ein paar Zecken und Flöhe machen nichts aus und müssen auch nicht behandelt werden. Sollte ein Igel Husten, rasselnde oder röchelnde Atemgeräusche haben, ist ebenfalls Handlungsbedarf.

Ein großes Alarmzeichen sind immer Fliegen in der Nähe eines Tieres, hier zählt jede Sekunde. Bitte umgehend sichern und nach Fliegeneiern absuchen (diese sehen aus wie kleine weiße Reiskörner) und mit einer Zahnbürste oder Flohkamm in eine Richtung auskämmen, auf gar keinen Fall versuchen, mit Wasser auszuspülen, dies beschleunigt das Schlüpfen der Maden. Auch bereits geschlüpfte Maden müssen umgehend abgesammelt werden, da sie den Igel sonst bei lebendigem Leib fressen.

Als Grundregel gilt immer: Lieber einmal zu oft einen Igel eingesammelt als zu lange gewartet. Igel haben ein gutes Gedächtnis und können problemlos zurückgesetzt werden, wenn es sich um einen Fehlalarm handelt und dem Igel nichts fehlt, dies sollte aber immer ein igelkundiger Tierarzt oder Pflegestelle beurteilen.

Wie auch bei uns Menschen gibt es große, kleine, zierliche und dicke Igel, daher ist auch immer noch zusätzliche die Form des Igel aussagekräftig. Wenn man den Igel zusam-



Die Natur bereitet sich auf den Winter vor und mit ihr die Wildtiere. Aber während die ersten bereits an den Winterschlaf denken und Reserven anlegen, sind die Igel teilweise noch mit der Aufzucht ihrer Jungtiere beschäftigt. FOTOS: SCHRAUF

mengekugelt auf den Rücken legt, sollte er wie ein runder Apfel aussehen. Wenn er eine Form wie eine Bir-

ne, die auf dem Kopf steht, hat, ist ebenfalls Handlungsbedarf. Denn ein erwachsener Igel mit 600

Gramm ist kurz vor dem Hungertod, ein junger Igel mit 600 Gramm hingegen ist gut genährt und würde so den Winter schaffen.

Damit sich die Igelmütter nun noch ausreichend um die Aufzucht der Jungtiere kümmern können, sollte zum Beispiel mit dem Heckenchnitt bis Ende Oktober gewartet werden, damit keine Nester zerstört werden. Ebenso wäre es schön, wenn jeder in seinem Garten eine „wilde“ Ecke mit Laub, Sträuchern und Heckenchnitt angelegen würde, so hätten die Igel ausreichend Rückzugsmöglichkeiten und tolle Winterschlafquartiere.

Auch die Motorsensen und automatischen Rasenmäher sind große Feinde der Igel, denn ein Igel flüchtet

Sabrina Schrauf, Beiträge in der „Schwäbischen Zeitung“ und Fragen der Leser

Sabrina Schrauf baute im Jahr 2020 die private Wildtierhilfe Merklingen auf. Wer sie und die Tiere mit Spenden unterstützen möchte oder in Sachen Tierfund Hilfe benötigt, der kann sich melden unter: Telefon 0177 / 5933478; oder per E-Mail:

📧 wildtierhilfe-merklingen@outlook.de

Über ihre Internetseite (www.wildtierhilfe-merklingen.de) sowie über Facebook und Instagram versucht Sabrina Schrauf, wichtige Informationen zu den unterschiedlichsten Tier-Themen zusammenzustellen.

Künftig werden weitere Beiträge von ihr mit Hilfen und Tipps in der „Schwäbischen Zeitung“ zu lesen sein. Wer eine Frage zum Thema an Sabrina Schrauf hat, kann diese unter dem Stichwort „Tier und Hilfe“ per E-Mail schicken – an:

📧 redaktion.laichingen@schwaebische.de

Fakten-Check

- Tagaktive Igel müssen immer gesichert werden
 - Ganzjähriges Zufüttern hilft den Igel
 - Das Gewicht alleine ist nicht ausschlaggebend – auch die Körperform entscheidet mit
 - Fliegeneier und Maden umgehend absammeln

nicht bei Gefahr, sondern rollt sich ein und ist somit diesen Maschinen und Messern ausgeliefert. Die Igel tragen schwerste Verletzungen davon und schleppen sich oft noch Tage damit umher, bis sie gefunden werden. Daher meine Bitte, den Bereich, der gemäht werden soll, vorher zu kontrollieren, ob sich nicht irgendwo ein Igel versteckt. Ebenso sollten die Rasenmäher nur tagsüber laufen, denn da sind die Igel nicht unterwegs. Ich vergleiche dies gerne, wenn ich sage, dass man auch kein Kleinkind mit einem automatischen Rasenmäher alleine im Garten lassen würde. Daher sollte auch kein Wildtier diesen Gerätschaften begegnen, denn sie sind genauso hilflos wie Kleinkinder.

Orientierungshilfe für das Gewicht:

- Ende September sollte ein Igel mindestens 200 Gramm wiegen. Wenn Jungtiere alleine unterwegs sind, sollte man nach Mutter und Geschwister suchen, da sie in diesem Alter noch nicht selbstständig sind.

- Anfang Oktober sollte ein Igel mindestens 300 Gramm wiegen. Wenn Jungtiere alleine unterwegs sind, sollte man nach Mutter und

Geschwister suchen, da sie in diesem Alter noch nicht selbstständig sind.

- Mitte Oktober sollte ein Igel 400 Gramm wiegen.

- Anfang November sollte ein Igel 600 Gramm wiegen.

- Mitte November sollte ein Igel 750 Gramm wiegen.

